

### Johann Jakob Mochel.

Mochel, eines Bauern Sohn, hatte von Jugend auf natürlichen Trieb zu mechanischen Künsten, Mathematik, Malerei u. s. w. und alle Zuredungen seiner Eltern, ja sogar die strengste Schärfe derselben konnte in ihm den Trieb zu den Wissenschaften nicht ersticken. Da auch Mochel in Gefahr war, wegen seiner Länge zum Soldaten angeworben zu werden, so bewilligten endlich seine Eltern, daß ein Prediger, Namens Mall, ihn unterrichtete, um ihn zuzubereiten, das Gymnasium in Buchsweiler mit Nutzen zu besuchen. Er ließ viel Verstand blicken, und bezog nach genossenem Unterricht zu Buchsweiler, die Akademie Jena, gab nach diesem einige Zeit Privatunterricht, wendete sich alsdann nach Strasburg, und endlich an das Philanthropin zu Dessau. Er fand aber an der daselbst herrschenden Unordnung gar bald ein Mißfallen, und gieng wieder nach Strasburg, wo er auch im kurzem starb. Wer die Reliquien des seligen Mannes, die sein Freund Schmoehl nach seinem Tode 1780 herausgab, mit nicht gar zu flüchtigem Blick liest, der wird es mit uns innigst bedauern, daß dieser junge Mann nicht alles werden konnte, wozu er die Anlage hatte, daß er erst durch eine ihm gar nicht angemessene Erziehung mußte verstimmt werden; daß er dann so spät zum Studiren kam; daß unter seinen Lehrern keiner die Talente ausfindig machte, die in ihm verborgen lagen, sie hervorzog und pflegte; daß er unter seinen Freunden keine fand, die ihn bilden hätten helfen können: daß er endlich durch einen frühzeitigen Tod mitten aus der Laufbahn heraus-